

Katalogisierungspraxis resultieren könnten. Der lesenswerte und interessante Sammelband wird durch entsprechende (Hss.-)Register gut erschlossen.

M. W.

Imago libri. Représentations carolingiennes du livre. Sous la direction de Charlotte DENOËL / Anne-Orange POILPRÉ / Sumi SHIMAHARA (Bibliologia 47) Turnhout 2018, Brepols, 335 S., Abb., ISBN 978-2-503-56767-9, EUR 85. – „Les représentations du livre aux époques carolingienne et ottonienne“ war der Titel einer interdisziplinären Tagung, die 2015 in Paris am Institut national d’histoire de l’art und der Sorbonne stattfand und deren Vorträge hier unter leicht verändertem Titel – der ottonische Aspekt ist hier nicht mehr, sehr wohl aber in dem einen oder anderen Beitrag inhaltlich durchaus präsent – im Druck vorgelegt werden. Die 18 Beiträge, die sich dem Thema aus unterschiedlichen (Fach-)Perspektiven widmen, wobei die kunsthistorischen Arbeiten überwiegen – dazu kommen noch eine Einführung der Hg. (S. 5–14) und Schlussbemerkungen von François BOUGARD (Le livre dans tous ses états. Conclusions, S. 243–248) –, werden von den Hg. in fünf Kapiteln angeordnet, wobei man Abschnitt 1 – „Dire et figurer le livre“, beispielsweise mit einem Beitrag von Charlotte DENOËL zur Darstellung des Buchs in den frühma. Evangelistenporträts (L’Épiphanie du Verbe. Essai d’une typologie formelle des représentations du livre au premier Moyen Âge dans les portraits des évangélistes, S. 15–26) und einer lexikographisch-statistischen Untersuchung des Terminus *liber* von Bruno BON / Krzysztof NOWAK (Autour de *Liber*: étude (e-)lexicographique, S. 27–38) – getrost mit Abschnitt 5 – „Livre, signes, images littéraires“, mit zwei Beiträgen von Francesco STELLA zum Buch in karolingischer und ottonischer Dichtung (Les représentations du livre dans les textes poétiques carolingiens et ottoniens. Naissance de la poésie paratextuelle, S. 221–236) und Fabrizio CRIVELLO zu den Kanontafeln in den Hofschul-Hss. (*Tabulae* et livres dans les tables des Canons de l’école de la cour de Charlemagne. Questions ouvertes, S. 237–241) – hätte zusammenlegen können. Die restlichen drei Abschnitte behandeln die Themen „Livre, loi et autorité“ (u. a. mit Stefan ESDERS, Deux *libri legum* au service des fonctionnaires du royaume d’Italie à l’époque carolingienne, S. 79–84, über zwei aus Oberitalien stammende Hss. aus dem 9. Jh., heute St. Paul im Lavanttal, Cod. IV/1, sowie Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Cod. Blankenburgensis 130), „Livre et Bible“ (darin u. a. Beatrice E. KITZINGER, Representing the Gospels Beyond the Carolingian Center, S. 151–161, über die Ausstattung von Evangeliiaren aus dem Westen des Frankenreichs) und „Livre et liturgie“ (darin etwa Marie-Céline ISAÏA, Un simple objet? Le livre dans l’hagiographie médiolatine [IX^e–XI^e siècle], S. 205–220). Ein umfangreicher Abbildungsteil und ausführliche Indices, die den Band gut erschließen, runden diese schöne Publikation ab, die den Rang des Buchs in der Karolingerzeit einmal mehr eindrucksvoll vor Augen führt.

M. W.

Knižní kultura českého středověku [Die Buchkultur in Böhmen im Mittelalter], hg. von Michal DRAGOUN / Jindřich MAREK / Kamil BOLDAN / Milada